

Hochbegabt auch beim Kartenwettstreit mit Erwachsenen

Kurs der Hector-Kinderakademie machte vier Grundschüler/innen aus dem Landkreis fit für die landesweite Mathematik-Olympiade

Begabten- und Hochbegabtenförderung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch die Kurse der Hector-Kinderakademie sollen den Wissensdurst von Kindern stillen, denen der Grundschulunterricht nicht reicht. Der Kurs „Fit für die Mathematik-Olympiade“ ist ein solches Angebot. Die Dritt- und Viertklässler aus dem Kreis Tübingen, die im Februar bei der Landes-Olympiade waren, bekamen jetzt ihre Urkunden.

PETER STRIGL

Tübingen. „Ich freue mich, dass es dieses Angebot an unserer Schule gibt“, sagte Ute Planz, die Leiterin der Grundschule Wanne, bei der Ehrung der Teilnehmer an der Mathematik-Olympiade. Vier Schüler aus dem Landkreis kamen seit Herbst vergangenen Jahres wöchentlich in die Grundschule, um sich mit dem vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung konzipierten Mathekurs auf die Olympiade vorzubereiten.

Mit Erfolg: Drei der Schüler/innen schlossen mit Auszeichnung ab, einer mit sehr gut. Ein Kind erreichte gar das viertbeste Ergebnis landesweit. Wer von den Vieren es ist, soll allerdings nicht verraten werden. „Wir wollen keine Konkur-



Die Teilnehmer der Mathematik-Olympiade: (von links) Michèle Fluhr, Vera Wolkenhauer, Paul Peterreit und Benedict Oberhoff. Im Hintergrund: Prof. Ulrich Trautwein, Mitarbeiterin und Betreuerin Franziska Rebholz und Wanne-Schulleiterin Ute Planz. Bild: Metz

renzsituation der Kinder untereinander“, sagt Franziska Rebholz, die den Kurs entwickelt hat. Es habe aber auch keines der Kinder nach seiner genauen Punktzahl gefragt:

„Sie freuen sich einfach so über ihre Resultate.“

Franziska Rebholz promoviert am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (sieh In-

fokasten), das den Kurs wissenschaftlich begleitet. „Für die Kurse der Hector-Kinderakademie gibt es drei Schritte, bis sie zu einem sogenannten ‚Core-Kurs‘

werden“, erläutert Prof. Ulrich Trautwein, empirischer Bildungsforscher an der Uni Tübingen. Der „Fit für die Mathematik-Olympiade“-Kurs ist gerade beim zweiten Schritt angekommen. Dort werden die positiven Effekte des Kurses evaluiert. „Wenn sich der Kurs bewährt, wird er auch an anderen Standorten etabliert“, sagt Trautwein. In seinem Grußwort war er bereits voll des Lobes: „Ein Kurs ist erfolgreich, wenn alles richtig zusammenkommt. Hier hat das sehr gut geklappt.“

Das Angebot wird es also wieder geben. Auch in sechs anderen Städten wurden Kurse nach diesem Vorbild angeboten. Die Teilnehmer werden auf Empfehlung von Lehrkräften ausgewählt. Trautwein bat die Kinder der Reihe nach vor, um den Preis entgegen-

zunehmen: „Vera Wolkenhauer?“ – „Richtig!“, ruft das Mädchen selbstbewusst.

Die Angebote sollen neben Interesse auch die sozialen Kompetenzen der Heranwachsenden fördern. Das Interesse an der Materie ist ohnehin bereits vorhanden: „Mathe macht Spaß“, sind sich die Kinder einig. Das demonstrieren sie abschließend bei einem Kartenspiel, „Set“ genannt. Dort müssen Karten nach gemeinsamen – oder verschiedenen Eigenschaften zu Dreier-Sets zusammengefasst werden. Wer ein solches unter den ausliegenden Karten entdeckt, ruft „Set“ – und bekommt die Karten. Nur mit vereinten Kräften können Ulrich Trautwein und Ute Planz noch mehr Stiche als eines der Kinder machen.

Hector-Kinderakademie, -Institut und -Stiftung

Die Hector-Kinderakademien sollen begabten und hochbegabten Kindern eine Förderung über den Grundschulunterricht hinaus bieten. Es gibt derzeit landesweit 58 Standorte. Hauptsächlich werden die MINT-Fächer gefördert, also Naturwissenschaften und

Technik. Sie machen zwei Drittel des Angebots aus. Finanziert wird das durch die Hector Stiftung II – 2008 durch einen der Gründer des SAP Konzerns und dessen Ehefrau ins Leben gerufen. Das Projekt befindet sich noch im Aufbau, die Kurse sollen in den nächsten Jahren noch er-

weitert werden. Neben anderen Projekten unterstützt die Stiftung auch das Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, das im vergangenen Jahr gegründet wurde. Das Institut gehört zur Universität Tübingen und begleitete die landesweit sechs Mathematik-Kurse wissenschaftlich.